

Zuletzt aktualisiert: 13.08.2008 um 11:32 Uhr

## Raketenbasen in Dietersdorf

Rupert Graupp, geb. 1941, Dietersdorf 15, vulgo Schmelzweber Pertl und Johann Wallner, geb. 1933, Dietersdorf 34, vulgo Reiß Hans erzählen ...



Foto © Johann Kurzweil  
Die „Hagelabwehrkämpfer“  
Johann Wallner und  
Rupert Graupp auf der  
„historisch-en“  
Abschussstelle Hoch-  
metzger im Mai 2008. Die  
Abschussrampe ist  
original, die Rakete ist eine  
Attrappe.

Am 23. März 1955 kam es  
mit Unterstützung der  
Steiermärkischen  
Landwirtschaftskammer

unter Obmann Ing. Fattinger zur Gründung der „Steirischen Hagelabwehrgenossenschaft“ nach Südtiroler Vorbild. Viele steirische Gemeinden der zu beschützenden Gebiete waren und sind Mitglieder. Im Jahr 1955 gab es 73 Abschussstellen, der Höchststand wurde im Jahr 1968 mit 613 „Raketenbasen“ erreicht, wobei in diesem Jahr 4635 Raketen abgefeuert wurden. Als „Hagel“ bezeichnet man feste Niederschlagsteilchen, die hauptsächlich aus gefrorenem Wasser bestehen mit Durchmessern von ungefähr 5 mm und größer. Kleinere feste Hydrometeore werden als „Graupeln“ bezeichnet.

Im allgemeinen entsteht Hagel bei schwachen Hochdruck, Zufuhr von kalten und trockenen Luftmassen in großer Höhe, in der Steiermark aus Nordwest und Zufuhr von milden, feuchten Luftmassen aus südlicher Richtung. Hagelkörner entstehen also in hochreichenden Gewitterwolken durch kräftige Auf- und Abwinde. Vor 30 bis 40 Jahren gab es in Dietersdorf noch nicht die riesigen Maisfelder, es wurden hauptsächlich Gerste, Weizen, Korn, Hafer, Rips, Raps, vereinzelt auch Hirse, Buchweizen (Horn) angebaut.

Mais wurde in kleinen Mengen angebaut, denn der Tierbestand setzte sich hauptsächlich aus Rindern zusammen. Neben den Streuobstgärten gab es schon richtige Obstplantagen, jedoch ohne Hagelnetze und Gemüse, hauptsächlich Essiggurken. Die Hagelabwehr in Dietersdorf waren am Hochmetzger und auf der Schmitzn aufgestellt, das waren kleine Bretterhütten mit Abschussrampen.

Die 3tägige Ausbildung zum Hagelschützen machten um 1960 die freiwillige gemeldeten Landwirte Rupert Graupp (Schmelzweber), Josef Wischenbart (Brandweiner), Johann Wallner (Reiß), und Franz Ertler (Zimprecht) in St. Peter a. O. Beim abschließenden

